

Schulchronik  
für die  
Jüdische Elementarschule  
Scharmbeck<sup>1</sup>

[2a] 1894

- April 15 Das neue Schuljahr wurde durch den neu eingetretenen Lehrer L. Löwenstein<sup>2</sup>, welcher durch den Vorsteher E. Ries eingeführt wurde, mit 21 Schülern, von denen 11 Elementarschüler, die übrigen nur Religionsschüler waren, mit einer kurzen Ansprache an die Kinder eröffnet. Darauf folgte eine kurze Prüfung, vorläufige Klasseneinteilung und eine Religionsleseübung über das V. Gebot. Die Pflicht der Eltern- und Nächstenliebe.
- Juni 25 Sr. Hochwürden, H. Landrabb Dr. Gronemann<sup>3</sup> aus Hannover hält in Anwesenheit des Schulvorstandes eine Schulrevision ab, die erste in seinem ihm neu unterstellten Bezirke und die erste nach 4 Jahren für die Schule. Die Kinder zeigen im allgemeinen wenig Kenntnis des Gebetbuchs, der Gebete, einige auch der Zeremonialgesetze, was zum großen Teile auf die religiöse Gleichgültigkeit und Unwissenheit des Hauses u. den mangelhaften Besuch des Gottesdienstes zurückzuführen ist und den Schulinspektor zu dem Urteile: „Im Jüdischen ungenügend“ veranlaßt. Dagegen sind die Kenntnisse in systemat. Religion, Bibel, sowie in den Elementarfächern genügend, die schriftlichen Leistungen gut. Auf Verlangen des Kr. Schulinspektors wird die Einführung des Turnunterrichts, [2b] die Anschaffung von Turngeräten und einiger noch fehlender Abbildungen für den naturkundlichen Unterricht beschlossen. Es soll auf eine regere Beteiligung der Jugend an dem Gottesdienste hingewirkt werden. Nachmittags fällt der Unterricht auf Wunsch des Hr Landrabb. aus.
- Juli 2 Ein Schulausflug wurde nach dem Stotelerwald unternommen. Nach 1½stdigem, angestrengtem Marsch wurde am Försterhause Halt gemacht, dort eine Erfrischung eingenommen, gespielt, gesungen, das Denkmal des tapferen, in der Schlacht bei Langensalza gefallenen W. von Marschalk besichtigt und gegen 7 Uhr der Heimweg angetreten.
- August Nach den Sommerferien wurde als neuer Unterrichtsgegenstand das Turnen eingeführt, wozu während der Ferien ein Reck u. ein Barren angeschafft worden sind. Die Übungen begannen Montag, den 6. August mit Frei- und Barrenübungen. Turnstunde ist montags und donnerstags von 4-5 Uhr.
- Oktober Für den Unterricht in den Realien ist durch Verfügung der Königl. Regierung von Stade vom 14. Sept. 1894 die Einführung von Polack, Kleines Realienbuch [3a] gestattet. Dasselbe ist seit den Herbstferien eingeführt. Auch sind in dieser Zeit 7 Bilder von Leutemann für den naturkundlichen Unterricht 1 von Eschner für Anatomie und zwar: Bär, Elefant, Kamel, Fledermaus, Riesenschildkröte, Biene u. Kondor angeschafft worden, welche sehr zur Belebung des naturkundlichen Unterrichts beitragen u. freudig begrüßt wurden.
- Dezember Am 5. Dezember beeindruckte der Geheime Regierungs- und Schulrat Dr. Lauer die Schule mit seinem Besuch. Während eines fast zweistündigen Aufenthaltes ließ er die Schü-

<sup>1</sup> Quelle: Archiv der Stiftung „Neue Synagoge Berlin“ – Centrum Judaicum: CJA, 1, 75 A Os 1, Nr. 35, #5697, Bl. 1-18.

<sup>2</sup> Im Juli 1919 hatte Leopold Löwenstein Selma Scheurenberg geheiratet; vgl. *Israelitisches Familienblatt* (Hamburg), Nr. 28, 10.7.1919, 5. Der später verwitwete, letzte Lehrer der schon 1924 aufgelösten jüdischen Schule, Leopold Löwenstein, wohnte 1938 noch im Synagogengebäude in der Bahnhofstraße.

<sup>3</sup> Dr. Selig Gronemann (1843-1918), seit 1883 Landrabbiner zu Hannover, verfaßte im Auftrag der Chewra Kadischa gestützt auf die Inschriften des Alten Friedhofs in Hannover eine genealogische Studie (Gronemann 1913), in der 459 hebräische Grabinschriften vollständig (ohne deutsche Übersetzung) zum Abdruck kamen, und von weiteren 267 Inschriften Name und Todestag aufgelistet wurden (ebenfalls in Hebräisch). Aus einer Bemerkung im Vorwort geht hervor, daß Gronemann damals Arbeitskopien der Inschriften im Archiv der Chewra Kadischa abgelegt hat.

ler in Rechnen, Grammatik, Geschichte, Geographie, Naturkunde u. -lehre prüfen und stellte auch selbst Fragen in allen Fächern. Die raschen und sicheren Antworten, die Deutlichkeit im Ausdrucke, die regelmäßige, saubere Schrift in den meisten Heften – alles dieses gereichte den Inspektoren zur Freude und den Schülern zur Genugtuung. Bei seinem Weggang wünschte er dem Lehrer Glück zu dem errungenen Erfolge und sprach die Hoffnung aus, daß in diesem Sinne und Geiste weitergearbeitet werden möge. Ebenso günstig lautete auch der einige Tage später durch den Kreisschulinspektor übersandte Revisionsbericht. [3b]

1895	Zu Ostern wurden Louis Cohen und Sophie Katzenstein aus der Schule entlassen.
April	Am 15. April, dem 7ten Tage des Pessachfestes ertrank Heinrich Cohen in der Hamme. Er bestieg mit einem anderen Knaben ein Boot, dasselbe kam in den Strudel und schlug um, der eine Knabe rettete sich, einen Pfahl ergreifend; nach einem kurzen Hilferuf sank Heinrich unter und kam ums Leben. Trotz des eifrigsten Suchens wurde die Leiche erst am 28. d.M. gefunden und am folgenden Tage beerdigt. Er ruhe sanft.
Juli	Am 1. Juli wurde ein Spaziergang nach dem Schützenhofe unternommen.
November	Am 25. November fand durch den Herrn Landrabb. u. Kreisschulinspektor Dr. Gronemann aus Hannover eine Schulrevision statt, von 10-12 Uhr vormittags und 2-4 nachmittags. Herr Lehrer Bachenheimer aus Bremerhaven <sup>4</sup> war als Guest zugegen. Die Prüfung verlief recht gut und befriedigte den Herrn Schulinspektor ungemein. Nur machte sich die durch den mangelhaften Besuch des Gotteshauses verschuldete Unsicherheit in der Liturgiekenntnis bemerkbar. Der mangelhafte Besuch des Gottesdienstes ist der wunde Punkt der [4a] Schule. Weder gütliches Zureden noch Strafen hat Erfolg gehabt. Nur wenige Kinder sind es, die fast regelmäßig erscheinen.
1896 [?]	
September	An dem Fackelzug, der am Abend des 1. Sept. und an dem Festzug, der am Nachmittag des 2. Sept. anlässlich der Jubelfeier des Sedantages durch die Orte Osterholz u. Scharmbeck sich bewegte, beteiligte sich nach freilich spät erfolgter Einladung <sup>5</sup> auch unsere Schule. Die Lampions hatte die Schule geliefert. Bei schönem, heißen Wetter marschierten die Vereine und Schulen aus den beiden Orten und der nächsten Umgebung durch die geschmückten Straßen Scharbecks von der Koppel an, am Denkmal und Bahnhof vorbei nach Osterholz und die Osterh. Straße zurück zum Denkmal, wo durch den Landrat eine Ansprache gehalten wurde. Dann zogen die Osterholzer ins Gehölz, die Scharbecker auf den Schützenhof zu einem Festkommerse. Für die Kinder, die müde und hungrig geworden waren, hatte man die Vorsorge unterlassen und überließ sie nun sich selbst, bzw. ihren vielleicht anwesenden Angehörigen.
1896	
Januar	Am 18. Januar wurde in der Schule die 25jährige Jubelfeier der Wiederaufrichtung des deutschen Reiches festlich durch Gesang, Deklamation und Vortrag festlich begangen. Die Beschreibung dieser Feier wurde dann Thema eines Aufsatzes. [4b]
März	Zu Ostern verließen die Schule Ludwig Aron und Loui ter Berg. Ersterer kam zu einem Zigarrenarbeiter in die Lehre, letzterer in das väterliche Geschäft.
Oktober	Auf Ersuchen wurde der Schüler Jakob Simon, nachdem er aus der Hauptschule in Ritterhude entlassen war, auch vom weiteren Besuche des Religionsunterrichts befreit. – Sein Bruder Louis S. kommt seit dieser Zeit zum Religionsunterricht. Auch die Schülerin Rosa Cohen verließ mit dem vollendeten 14. Lebensjahr den Religionsunterricht.
1897	
Januar 27	Die Schule erhielt durch die Güte des Herrn J. Gotthelf die Ölbilder Kaiser Wilhelms II. und

4 Der Lehrer und Prediger Salomon Bachenheimer war über 30 Jahre für die Gemeinde tätig und Mitglied im Ausschuss des Jugendamtes der Stadt Bremerhaven.

5 Warum „freilich spät“? Hinweis auf übliche Diskriminierung?

des Fürsten Bismarck (v Werner<sup>6</sup>) zum Geschenk.

Im Sommer 1896 wurde die Einrichtung der Schulzimmer durch die Anschaffung neuer Schulbänke mit Tischen, im Herbst d.J. durch neue Fenster und Holzstab-Jalousien einen [?] zweckmäßigen und bessern.

Die bisherige Handarbeitslehrerin, Fräulein Voß, verzog am 1. Oktober nach Osnabrück; die Erteilung des Handarbeitsunterrichts wurde Fräulein Delitzky<sup>7</sup> in Osterholz übertragen.

[5a] Zur würdigen Feier des hundersten Geburtstages Sr. hochsel. Maj. des Kaisers Wilhelm I. wurden mit den Schulkindern die Choräle „Lobet den Herrn, den gewaltigen König der Ehren“ Und „Gott woll' uns hoch beglücken“ eingeübt. Dieselben wurden bei der Gedenkfeier in der Synagoge am 21. März 1897 mit Harmoniumbegleitung gesungen. Am 21., 22. und 23. März fiel laut höchster Anordnung der Unterricht aus.

Zur Prämienverteilung am 22. März hatte der Herr Landrat in Osterholz 7 Exemplare der von der Freifrau von Liliencron verfaßten Schrift „Kaiser Wilhelm der Große“ zur Verfügung gestellt, welche an Schüler der I. und II. Abteilung verteilt wurden.

April Dagobert Weinberg verließ mit 13½ Jahren die Schule, um das Gymnasium in Bremen zu besuchen. Iwan Heidemann<sup>8</sup> trat in das Realgymn. in Vegesack ein. Bertha Katzenstein verließ die Elementarschule. Sally Brumsack aus Beverstedt, 12 Jahre alt, trat neu ein.

August Von Mitte August bis zum 25. Sept. wurde das Innere der Synagoge einer vollständigen Erneuerung unterzogen, welche Malermeister Kracke aus Scharmbeck übernahm. Der Gottesdienst wurde während dieser Zeit im Schulzimmer abgehalten. Am Neujahrsfest [5b] wurde das verschönte Gotteshaus, für welches der Frauenverein u. Herr J. Gotthelf einen weißen Vorhang, Decken und 3 Mäntelchen gestiftet hatten, wieder eingeweiht.

Zu Michaelis verließ Johanna Cohen aus Ritterhude mit vollendetem 14. Lebensjahr die Elementarschule.

Im Oktober legte der Lehrer Löwenstein zu Cassel die II. Prüfung ab.

November Am Dienstag, den 26. Nov. hielt der Landrabbiner Dr. Gronemann aus Hannover eine Schulrevision, die dritte seit 1894, ab. Sie dauerte von 8½-12 Uhr und fiel in allen Teilen zur vollständigen Zufriedenheit des Herrn Revisors aus. Was bei den früheren Prüfungen beanstandet worden war, wie die Kenntnis der Liturgie, gab jetzt keinen Anlaß mehr zur Klage. Seine Anerkennung sprach der Herr Landrabb. auch aus über den guten Zustand und die zweckmäßige und gesundheitliche Einrichtung des Schulraumes.

1898

Januar Der Geh. Regierungs- und Schulrat Dr. Lauer aus Stade inspizierte am Freitag, dem 21./I., nachdem er seit Montag die Scharmbecker, Osterholzer und Ritterhuder Schulen revidiert hatte, zum zweiten male auch unsere Schule. Nach der von 8¼-9¾ Uhr dauernden Prüfung, welche sich über alle Fächer des Volksschulunterrichtes außer Religion [6a] verbreitete, sprach sich der Herr Schulrat wiederum sehr befriedigt über das Ergebnis derselben aus. Zur Chanucka überreichten die Schulkinder ihrem Lehrer einen bequemen Lehnsessel mit Zubehör und verbrachten einen der freien Nachmittage in der Schule mit fröhlichem Spiel, wie schon im letzten Jahre.

April Am 3. April wurde das Schuljahr geschlossen. Alfred Heidemann verließ die Religionsschule.

6 Anton von Werner (9.5.1843-4.1.1915), Maler, Prof. in Berlin, stellte aus der Geschichte des Kaiserreiches Schlachten, Staatsereignisse und Hoffestlichkeiten dar.

7 Daletzky ?

8 Vgl. StadtA OHZ, Ordner „Judenaktion“, 10.11.1938: Einlieferungsanzeigen von den Pol. Hauptwachtmeistern Leimbrock und Stitzing, OHZ. Nach der Liste von Bruss, *Bremer Juden*, 293, wurde auch Iwan Heidemann (geb. am 28.1.1883 in Osterholz-Scharmbeck) am 10.11.1938 verhaftet. Er wurde später in Minsk umgebracht. – Anders als seine später ermordeten Eltern Iwan (Josef) und Irma konnte der erst 16jährige Kurt Heidemann noch im März 1940 nach Palästina auswandern.

An Stelle des Fräulein Daletzky in Osterholz übernimmt nach den Ferien Fräulein Müller in Scharmbeck – Koppelstraße – den Handarbeitsunterricht.

September Zum Herbst wurden Rebecka ter Berg<sup>9</sup> und Louis Simon aus Ritterhude aus der Schule entlassen.

März 1899 Zu Ostern folgten Siegmund Maibergen, Julius Katz und Sally Brumsack.

Das Lehrergehalt ist seit einem Jahr auf 1200 Mark Grundgehalt und 160 Mark Alterszulage festgesetzt, wie bei den übrigen Lehrern der beiden Orte.

Seit Beginn des Winterhalbjahres 1898/99 ist ein Knabenchor in der Synagoge für Freitagabend eingerichtet, was dazu beiträgt, daß nicht mehr so oft über mangelhaftes Minjan<sup>10</sup> zu Klagen ist.

Auf dem Schulhofe werden Kastanienbäume gepflanzt. [6b]

Juni 1899 Am Dienstag, dem 27. Juni, hielt der Landrabbiner Dr. Gronemann aus Hannover, vom Geestemünde kommend, seine regelmäßige Revision ab, welcher auch einige Gemeindemitglieder beiwohnten. Die Prüfung im Hebräischen befriedigte nicht ganz, in den anderen Fächern fiel sie zur vollständigen Zufriedenheit aus. An der für den Nachmittag anberaumten Gemeindeversammlung, für welche keine Tagesordnung vorlag, war die Teilnahme eine sehr geringe, weshalb sie auch resultatlos verlief.

Juli Während der Sommerferien wurde das Synagogengebäude an der West- und Nordseite mit Ölfarbe neu gestrichen. Der Schüler Adolf Aron wurde in den Sommerferien zwecks Auswanderung nach den Vereinigten St. v. Amerika aus der Schule entlassen.

Oktober Im Oktober wurde das Schulzimmer mit drei aus der Synagoge genommenen Hängelampen ausgestattet, um an den dunklen Vormittags- und letzten Nachmittagsstunden des Unterrichtes das Zimmer zu beleuchten.

In der Gemeindeversammlung wurde außerdem die Beleuchtung der Synagoge u. Lehrerwohnung mit Gasglühlicht beschlossen, womit der Klempner Dreyer beauftragt [7a]

November wurde. Mit der Rohrlegung innerhalb des Gebäudes wird in der Woche nach Chanucka begonnen.

Am Freitag, 8. Dezember brannten im Orte zum erstenmale die Gasflammen in der Synagoge Freitag, 22. Dez.

Oktob. 21 Herr A. Goldschmidt schenkte der Synagoge ein silbernes vollständiges Thoragehänge anlässlich der Vollendung seines 80ten Lebensjahres.

Dezember 22 Laut allerhöchster Verordnung vom 11. Dez. Reg. Verfüg. II C.6584 wurde am Schulschlusse auf die wichtigsten Ereignisse des Jahrhunderts hingewiesen, wie auf die Forderungen, die das neue Jahrhundert an uns Deutsche stellt.

1900 Nach Ostern mußte der Unterricht wegen Krankheit des Lehrers mehrere Wochen ausfallen. Die Sommerferien wurden mit Erlaubnis der Regierung auf 5 Wochen verlängert.

1901 Der Landrat zu Osterholz stellte von der zur Feier des 200jährigen Bestehens des Königreiches Preußen hergestellten u. von S.M. dem Kaiser auch an Schulen überwiesenen Gedenkblättern unserer Schule 3 Exemplare zur Verteilung an besonders würdige Schüler zur Verfügung. Eins von diesen recht schönen Bildern wurde eingerahmt u. ins Schulzimmer gehängt, eins dem Eli ter Berg<sup>11</sup> u. das andere dem Alfred Katz gegeben. Laut Verfügung wurde der 18te Januar auch in unserer [7b] Schule festlich begangen durch Choral, Lied, Deklamation u. Vortrag. Am

9 Rebecka (\* 21.8.1884) stammte aus der Ritterhuder Großfamilie ter Berg. Nach ihrer Hochzeit hieß sie Herz. Zuletzt war sie in Aumund, Gartenstrasse 19, gemeldet. Sie wurde während des Zweiten Weltkrieges nach Minsk deportiert und dort ermordet.

10 „Minjan“ heißt „Zahl“ oder „Zählung“, die Mindestzahl von zehn erwachsenen jüdischen Personen, die eine Betgemeinde bilden. In traditionellen jüdischen Gottesdiensten werden nur Männer gezählt; beim egalitären Minjan zählen Frauen und Männer zum Minjan der Zehn, und alle gestalten gleichberechtigt den Gottesdienst mit.

11 Möglicherweise war „Eli“ Elias: Der Straßenhändler Elias ter Berg (geb. 20.8.1888 in Ritterhude) lebte zuletzt in der Nordstraße 210 (zuvor noch in der Calvinstr. 93) im Bremer „Judenviertel“, wurde im Verlaufe der sog. „Reichskristallnacht“ am 10. November 1938 verhaftet und später in Minsk ermordet.

19ten Januar wurde im Anschlusse an den Sabbatgottesdienst nach dem Gebete für den Landesherrn der Psalm 21 u. dann das von den Landrabbine[r]n der Provinz vorgeschriftene Gebet rezitiert.

Kaisers Geburtstag litt unter der sehr stürmischen Witterung, die das Flaggen sehr erschwerte, wie unter der Abwesenheit des Kaisers, welcher am 19ten an das Sterbelager seiner Großmutter nach England geeilt und bis nach erfolgter Beisetzung dort verweilte.<sup>12</sup>

- Juli 1 Am Montag, 1. Juli erschien der Landrabb. Dr. Gronemann-Hannover zur Schulrevision. Die Prüfung in Religionslehre u. biblische Geschichte befriedigte nicht ganz. Zur Gemeindeversammlung nachmittags 3 Uhr, in welcher Verstärkung des Besuches der Elementarschule besprochen werden sollte, waren wieder so wenige erschienen, daß Beschlüsse nicht gefaßt werden konnten.
- 1902 Die Schülerin H. A. fand für vier Wochen in der jüdischen Ferienkolonie Döse bei Cuxhaven, die vom Verein für Gesundheitspflege jüdischer Kinder (Hamburg) eingerichtet ist, Aufnahme. Die Kosten bestritt der hiesige Frauenverein. [8a]
- Oktober Der Landrat, Geh. Regierungsrat Franzius, wohlwollender Freund der Schule und Lehrer, geht in den Ruhestand. Er macht mit seiner Gemahlin auch dem Vorsteher der jüdischen Gemeinde einen Abschiedsbesuch, empfängt auf dem Abschiedessen bei Windhorst, an welchem u.a. mehrere Landräte, der Regierungs- u. der Oberpräsident teilnehmen auch den Dank für das der Gemeinde entgegengebrachte Wohlwollen und scheidet nach vielen außergewöhnlichen Ehrungen mit dem Bewußtsein, daß seine Amtsführung ihm die dankbare Anerkennung des ganzen Kreises eingetragen hat. Von den Osterholzer Lehrern nahm er in der Schule besonders herzlichen Abschied. Kreisblatt №. 116 am 2/8 02  
Sein Nachfolger, provisorischer Verwalter des Kreises, ist Dr. Becker. Derselbe wird am \_\_\_\_<sup>13</sup>, nachdem der Kreis auf sein Wahlrecht verzichtet, vom Könige zum Landrat bestätigt. In einer herzlichen Weise teilt er es den Kreiseingesessenen mit, bittet um Vertrauen und tatkräftige Hilfe.
- 1903 Der Vorsteher E. Ries<sup>14</sup> legt im April sein Amt als Vorsteher u. Schächter nieder u. liefert die Wohltätigkeitskasse ab. Zum Gemeindevorsteher wird einstimmig Herr Eduard Davidsohn-Scharmbeck gewählt und vom Landrat bestätigt u. vereidigt.  
Herr Ries versieht das Schächtamt vorläufig bis zur Regelung der Angelegenheit weiter. [8b]  
Es soll versucht werden, den Schächter aus Bremen zu gewinnen. Die Meinung erhebt sich, daß der Lehrer L. verpflichtet sei, für Schächten zu sorgen, was er entschieden bestreitet. Am 10. Juni 1903 ist der Landrabbiner Dr. Gronemann zur Inspektion anwesend. Die Prüfung dauert mit kurzer Pause von 1-5 Uhr. In der darauf folgenden Gemeindeversammlung, 6 Uhr, in welcher vom Landrabb. beide entgegengesetzte Standpunkte gewürdigt werden, entschließt man sich im Interesse des Friedens, um einen Prozeß zu vermeiden, zu dem Ausweg, daß der Lehrer, ohne eine Verpflichtung anzuerkennen u. ohne auf sein Recht zu verzichten, 30 M zu den Schächtkosten bezahlt, die Gemeinde 120 M unter derselben Voraussetzung.
- 10.Juni 1903 Im Auftrage der Gemeinde überreicht der Landrabbiner unter anerkennenden Worten Herrn Ries eine wertvolle Standuhr (brasiliischer Onyx mit echter Beruza[?]). Abends 8¼ findet ein Festgottesdienst statt. Dr. Gr. spricht von den Aufgaben der jüdischen Gemeinde in der Gegenwart im Anschlusse an die Worte (4.B.M.<sup>15</sup>) „Ein jeder bei seinem Lager u jeder bei seiner Fahne sollen lagern die Kinder Israel.“ Er gedenkt noch einmal der Verdienste des scheidenden Vorstehers und wünscht ihm den Segen des Himmels. [9a]
- April 1903 Der Schüler Alfred Katz wird durch Vermittlung des Hannoverschen Vereins zur Verbreitung

12 Queen Victoria starb am 22.1.1901.

13 Hier ist eine Lücke gelassen, um wahrscheinlich ein Datum nachzutragen. Das könnte ein Hinweis darauf sein, dass die Chronik teilweise nachträglich verfaßt worden ist.

14 Eduard Ries: starb im „Altersghetto“ Theresienstadt; \* 2.2.1860 Schwanewede, Gröpelinger Heerstr. 167.

15 Buch Mose.

der Handwerke unter den Juden (Rechtsanwalt Dr. Meyer) in Hannover in einer Schlosserwerkstatt untergebracht.

Seit Ostern 1903 nahmen die beiden Mädchen an dem Handarbeitsunterricht der Osterholzer Schule (Frau Lühring) teil. Die Knaben gehören der Knabenabteilung des Osterholzer Turnvereins an.

- Juni Die Wahlen zum Reichstag finden unter zahlreicher Beteiligung am 16. Juni 10-7 Uhr statt.  
Das Resultat war Dr. Sattler 6466, Lehrer Otto Charlottenburg 9524 [oder 3524]  
Klavemann BdL 1918  
v. Meding (Welfen) 2138 Ebert (Soziald.) 5964. In der Stichwahl am 25./VI wurde Dr. Sattler gewählt. Er bekam \_\_\_\_\_, Ebert \_\_\_\_\_<sup>16</sup> Stimmen.
- Juni 27 Ein 15jähriges Lehrmädchen, Jenny Lehmann aus Jever, im Manufakturwarengeschäft von E.D. fiel am Sonnabend 10¼ Uhr plötzlich vom Gehirnschlag getroffen, bewußtlos zu Boden u verschied am nächsten Morgen. Die Leiche wurde mit großem Gefolge zum Bahnhof gebracht, um in der Heimat beerdigt zu werden.
- Okt. 20 Auf Bitte des Lehrers überwies der Norddeutsche Lloyd der Schule eine seiner Weltkarten und einige Drucksachen, seinen Weltverkehr betreffend.
- 1904
- Januar 3 starb nach längerem Leiden Rektor Lüdemann, Scharmbeck.  
Seit Ostern 1904 besucht nach längerer Pause wieder ein Kind aus Ritterhude (Hanni Leeser) die Schule.  
Nachdem die genossenschaftliche Molkerei in dem ehemals Vietschen Fabrik[9b]gebäude vollendet war, wurde sie am Mittwoch, 18. Mai eröffnet. Die Preise sind: Butter kg 2,40. Vollmilch à 1 14 Pfg. Pasteurisierte Milch: 18 ℥<sup>17</sup> Magermilch \_\_\_\_\_<sup>18</sup>, Kaffeesahne à 1 1,20 M Auf Bestellung auch Schlagsahne à 1 1,60 M  
Der Kaiser ist nach längerem Aufenthalt auf dem Mittelmeer, wo er zur Stärkung seiner Gesundheit von den Anstrengungen des Winters und einer glücklich verlaufenen Halsoperation einige Wochen weilte, über Süddeutschland in die Heimat zurückgekehrt. Das Lloydschiff „König Albert“ hatte ihn nach Italien gebracht.  
Zur Zeit tobte in Südwestafrika der Aufstand der Hereros gegen die Deutschen. Der Kaiser hat an Leutweins Stelle den Generalmajor v Trotha aus T[?] mit der Niederwerfung des Aufstandes beauftragt  
Der russisch-japanische Krieg hat am 3 März durch einen Überfall des russischen Geschwaders in Port-Arthur seitens der Japaner begonnen. Am 1. Mai wurden nach 3tägigem Schluß die Russen über den Jola zurückgedrängt u haben bis jetzt nur Unglück gehabt. Übergabe von Port-Arthur 1. Januar 05. Die Japaner Nogi u der Russe Stoessel erhalten unter schmeichelhafter Anerkennung vom Deutschen Kaiser den pour le mérite. 30. Mai 05 Vernichtung des balitischen Geschwaders (22 Sch[iffe]) in der Tsushima Schlacht.
- Juni Der 25jährige Schlachtergehilfe J.C. aus Ritterhude hat seinem Leben durch Phosphorvergiftung ein Ende gesetzt u ist Sonntag, 12. Juni 1904 unter tiefer Teilnahme für die Eltern in R. beerdigt worden. Es ist hier in der jüdischen Gemeinde der erste derartige Fall, der einen tiefen Eindruck gemacht hat u hoffentlich der einzige bleibt. Der Grund soll in scheinbar unerquicklichen Liebesangelegenheiten zu suchen sein. Juni 1908 hat sein Bruder Louis<sup>19</sup> denselben traurigen Schritt getan.<sup>20</sup> [10a]

<sup>16</sup> Hier sollten wohl die Zahlen nachgetragen werden. Es befindet sich an diesen beiden Stellen jedoch eine Lücke. Aus dies könnte ein Hinweis darauf sein, dass die Chronik nachträglich verfaßt worden ist.

<sup>17</sup> Das Pfennigzeichen ist hier wohl dargestellt.

<sup>18</sup> Angabe fehlt. Hier: Lücke.

<sup>19</sup> Evtl. derselbe Louis, der Ostern 1895 aus der Schule entlassen worden war.

<sup>20</sup> Dieser Satz ist unter der letzten Zeile dieser Seite eingeschoben worden, so daß die Chronik evtl. doch bald im Anschluß an die jeweiligen Ereignisse geschrieben worden ist. Zumindest ist sie wohl nicht erst 1938 verfaßt worden.

Am 24. November 1904 visitierte der Geh. Regierungs- u Schulrat Dr. Lauer von 11-12 Uhr vormittags die Schule.

Ostern 1905 sind 3 Elementarschüler neu eingetreten, darunter zwei aus Ritterhude.

Seit Ostern 1905 ist auf Anregung der Handelskammer eine Kaufmännische Fortbildungsschule im Gange, die in den Nachmittagsstunden unterrichtet. 10 Schüler.

Auf Anfrage des Landrats, wie die j. Gemeinde sich zur eventuellen Kommunalisierung ihrer Schule stelle, beschließt die jüdische Gemeinde einstimmig, die bestehende jüdische Schule unverändert beizubehalten.

22 Juni 05 Donnerstag, den 22. Juni 1905 weilte der Landrabbiner hier zur Schulrevision, die um 9½ bis 1 Uhr dauerte. In der Gemeindeversammlung am Nachmittag wurde, auch im Sinne des Landrabb., das Gesuch des Lehrers um gehaltliche Gleichstellung mit den christlichen Lehrern beider Orte, deren Grundgehalt kürzlich auf 1400 M festgelegt worden war, abgelehnt, „weil der Gemeinde später durch Anstellung eines eignen Schächters große Kosten erwachsen würden.“

Auf Beschwerde des Lehrers bei der Regierung wurde dem Gemeindevorstand aufgegeben, einen Gemeindepeschluß auf Gleichstellung des Lehrers herbeizuführen, der jedoch nicht zustande kam. Die Regierung will nach Entscheid vom 13/12 05 die Sache vorläufig bis nach Erledigung des Schulgesetzentwurfs zurückstellen.<sup>21</sup> [10b]

Mittwoch, den 28. Juni machte die Schule einen Ausflug nach Bremen. Das Museum am Bahnhofsplatz wurde besichtigt, Denkmäler, Brunnen u öffentliche Gebäude betrachtet und der Rest des Tages bis 8 Uhr im Bürgerpark bei Konzert vor dem Parkhause zugebracht.

1906 Am 27. Februar fand nach behördlicher Anordnung eine Schulfreie anlässlich der Silberhochzeitfeier des Kaiserpaars statt. Am gleichen Tage war die Vermählung des Prinzen Eitel Friedrich mit der Prinzessin Sophie Charlotte von Oldenburg. Im Tivoli-Scharmbeck wie in Windhorsts Saal wurden abends gut besuchte öffentliche Feiern abgehalten. Überall im Reiche waren, einem Wunsch des Kaiserpaars entsprechend die denselben zugedachten Spenden in Stiftungen sozialer Fürsorge umgewandelt worden, die den Betrag von vielen Millionen erreichen.

Ostern 1907 trat ein Knabe aus Scharmbeck u ein Mädchen aus Osterholz in die Schule ein. Dieselbe zählt jetzt 5 Elementar- und 3 Religionsschüler. [11a]

Die regelmäßige Inspektion durch den Landrabbiner aus Hannover fand am Montag, 29. April 1907 statt.

Juni 11 Einem Kinde, Hanni L., ist durch Verwendung der K.F. Loge<sup>22</sup> in Bremen u mehrerer hiesiger Familien ein einwöchiger Kuraufenthalt im „Israelitischen Kinderhospiz Duhnen“ ermöglicht worden. Hanni L. wird nach Hannover ins Mädchenheim, Blumenhagenstr. 5 gebracht, der Bruder ins dortige <sup>Israel Simansche [?]</sup> Waisenhaus, da der Vater sich das Leben genommen u der Haushalt aufgelöst ist.

Am 1. April 1908 tritt das neue Volkschulunterhaltungsgesetz in Kraft. Die jüdische Schule bleibt in ihrer jetzigen Art bestehen. Die Wirkung des Gesetzes äußert sich zunächst darin, daß die jüdischen Einwohner Osterholz, Ritterhude, Burgdamm u Worpswede zu allen Ortsabgaben einschließlich Schule herangezogen werden, trotzdem sie auch zur jüdischen Schule bezahlen müssen. Eine Entschädigung wird verweigert. Nur Scharmbeck zahlt 500 M zurück an die Synagogengemeinde.

Die Osterholzer jüdischen Einwohner haben erneut ein Gesuch an die Fleckensverwaltung gerichtet. Auf Befürwortung des Landrates in der Sitzung wird der Synag.-G. der Betrag von 50% der für Osterholzer Schulzwecke von den jüd. Einwohnern von Osterholz aufgebrachten

---

21 Dieser letzte Absatz ist unten auf der Seite hinzugefügt worden, was bedeutet, dass auch hier die Aufzeichnung nicht nach dem Februar 1906 und nicht vor dem 13.12.1905 geschah, also relativ zeitnah.

22 Kaiser-Friedrich-Loge.

Steuern zurückgezahlt. [11b]

Am 1. Nov. 1908 zählte die Schule nur 3 Elementarschüler und drei, die nur zum Religionsunterricht kommen.

Ostern 1909 verlassen 2 Kinder die Schule.

Bei der Reichstagsersatzwahl am 6. April 1909 (der bisherige Abg. Reese aus Stade war gestorben) erhielt Dr. Hoppe (nationallib.) 6423, H Rhein (soziald.) 5850, Klävemann (Bund der Landw. u. A[?] 5059 Böhmert (freisinnig) 2418, von der Decken [?] (Welfe) 2374, zer-splittet 11. Eingetragene Wähler: 28850, abgegebene Stimmen: 22135. Bei der Stichwahl am 17. April erhielt Dr. Hoppe 11567 St., H. Rhein 6795 St., Ungültig 238, Zs. 18600. Es war bemerkenswert, daß der Bündler trotz eifriger Agitation nicht in die Stichwahl kam, was doch als bisher angenommen wurde. Der Sieg des nationalliberalen Kandidaten in der Stichwahl war trotz der geringeren Wahlbeteiligung – Feldarbeiten – zu erwarten.

Mai 14 Der Haushaltsplan für Scharmbeck wird in Sitzung der Fleckenskollegien für 1909/10 auf 74971 M festgelegt. Grund-, Gebäude-, Gewerbe- und Einkommenssteuer sollen mit 250%, Betriebssteuer mit 65% zu den Gemeindeabgaben herangezogen werden. [12a]

Juni 21 Am 21. Juni 1909 weilte der Herr Landrabbiner aus Hannover zur Schulprüfung hier. Die Prüfung dauerte von 9½ bis 1 Uhr und befriedigte in allen Teilen. Nachmittags 3 Uhr fand eine freilich nur schwach besuchte Gemeindeversammlung statt, in welcher der L-R. Vom Ergebnis der Revision sprach, nach dem Stande der Synagogen- und Gemeindeangelegenheiten sich erkundigte und einen Vortrag über Gegenwartsfragen, insbesondere über den geplanten Gesetzentwurf betreffend Organisation der Synagogengemeinden hielt.

Mittwoch, 23. Juni, machten wir nachmittags einen Ausflug nach Bremen, fuhren mit der elektrischen Bahn von Burglesum, besichtigten Bremer Sehenswürdigkeiten – Weserbrücke, Börse, Dom, Rathaus, Brunnen, Denkmäler, Bürgerpark mit Wildhaus, Meierei [?] und fuhren 8<sup>19</sup> wieder zurück, befriedigt von dem schönen Verlauf des Nachmittags.

Gemäß § 10 des Unfallversicherungsgesetzes vom 30.6.1900 wird der durchschnittliche Jahresverdienst für landwirtschaftliche u fortwirtschaftliche Arbeiter vom Regierungspräsidenten wie folgt festgesetzt:

Kreis Osterholz. Erwachsene männliche Arbeiter 600 M, erw. weibliche [12b] 420 M, jugendliche männliche 390 M, weibliche jugendl. 270 M.

Krankenkassen à % [?] zu Grunde zu legende Tagelohn IV. Lohnklasse<sup>23</sup> wird für Scharmbeck, Osterholz u Ritterhude auf 3 M für erwachsene männliche Arbeiter, 2,50 M für erw. weibl., 2 M für jugendl. männl., 1,50 für jugendl. weibl. Arbeiter festgesetzt.

9. Oktober 1909 Der neue Regierungspräsident, Graf von Lerg, bereist den Kreis und ist am Sonnabend Freitag, 8. Okt. einige Stunden in Osterholz-Scharmbeck, wo er Kreishaus, Sparkasse, Fabriken besichtigt.

**Sonntag** Nach einer aus dem Synagogenbuche gemachten Zusammenstellung wurden im Bezirke der Synagogengemeinde im Zeitraum 1844-1874 109 Kinder geboren, von 1874-1907, also in 33 Jahren nur 70 Kinder. Die Synagogengemeinde zählte 1897 Osterholz u. Scharmbeck 103, Ritterhude 23, Burgdamm 10, Worpswede 9 Seelen, zusammen 145 Seelen in 28 Familien. 1910 war die Zahl auf im ganzen 85 Seelen zurückgegangen, hauptsächlich durch Wegzug und mangelhafte natürliche Vermehrung.

Scharmbeck weigert sich, den Zuschuß von 500 M zur Schule weiterzuzahlen, auf eingelegte Beschwerde entscheidet die Regierung für Berechtigung der Weigerung und stellt Auflösung der Schule [13a] in Erwägung im Falle anderweitiger Verwendungsmöglichkeit des jetzigen Lehrers.

---

23 „IV. Lohnklasse“ wurde am Rand nachgetragen/eingefügt.

Sonntag, den 18. Sept. machten wir zu Wasser einen Ausflug nach Worpsswede und besichtigten auch die dortige Kunstausstellung.

In der Schulangelegenheit erhebt die Gemeinde durch den Landrabbiner Beschwerde beim Herrn Minister, welcher die Berechtigung des Anspruches unserer Gemeinde anerkennt und de[n] Landrat mit der Vermittlung zwischen Ort und Synagogengemeinde beauftragt. Da es zu keiner gütlichen Einigung kam, wurde die Entscheidung des Herrn Ministers eingeholt, welche der Synagogengemeinde bis 1913 eine Rückzahlung von 300 M zusprach. Falls auch dann keine gütliche Einigung erfolgt sei, sollte wiederum der Minister angerufen werden.

1912 Die Schule zählt 5 Volks- und 2 (5) Religionsschüler.

Sept 2 Am Sedantage machten wir einen Ausflug in die Heide bei Hülseberg u kamen mittags auch mit Heidekränzen beladen zurück. In den letzten Monaten unternahmen wir regelmäßig am Sonnabend-Nachmittag Spaziergänge in die Umgegend Scharbecks. [13b]

1913 Mittwoch, den 19. März, machten wir einen Ausflug nach Bremen. Wir fuhren 9<sup>20</sup>, besahen das Städtische Museum für Kultur- und Völkerkunde, außen im vegetarischen Speisehaus zu Mittag, sahen uns Dom, Börse, Rathaus und die Denkmäler und Brücken an und verbrachten einige Stunden in dem herrlichen Bürgerpark, wo die Rehe, Kängurus und Affen uns besonders erfreuten.

März Im Frühjahr haben mehrere Kinder an Windpocken zu leiden. Auch Diphtheritis herrscht wieder stark.

Am Jahrhunderttage der Stiftung des Eisernen Kreuzes findet eine Schulfreizeit statt. Die Kinder erhalten die Lebensbeschreibung der Königin Luise von Egstein [?].

In diesem Jahr ist Ostern (gleichzeitig mit Purim) am 23./24. März, Pessach erst 22.-29. April.

Mai Der Ort bewilligt den bisher gewährten Zuschuß ohne Debatte weiter.

Mai 16 Heute finden die Vorwahlen zum Abgeordnetenhaus statt. In Scharbeck wurden in den drei Wahlbezirken (Lokale: Witwe Finke, Stagge, Behrmann) \_\_\_\_\_<sup>24</sup> Wahlmänner der Nationalliberalen, \_\_\_\_\_<sup>25</sup> der Soz.d.

Im ganzen Wahlkreise – Osterholz, Achim, Blumenthal \_\_\_\_\_<sup>26</sup>

[14a]

Der Gasverbrauch in Scharbeck belief sich 1912 auf 210261 cbm; darunter 20000 cbm für Straßenbeleuchtung.

1911 waren die Zahlen: 214649 cbm – (+11160 cbm gegen 1910)

Leuchtgas [?] 69209 Betriebsgewinn 9307,47 M

Kochgas 84992 Höchste Tagesabgabe 16. Dz. = 1115 cbm

Motoren gas 37028 Niedrigste -“- 1. Juli 275 cbm

Straßenbeleuchtung 19298

Eigener Verbrauch 4128

Mai 20 Am Dienstag, 20. Mai weilte der Landrabbiner hier zur Schulrevision. Die Prüfung dauerte von 9-1 Uhr und fand wie die letzte vor 2 Jahren die volle Zufriedenheit des Revisors. Zur Gemeindeversammlung am Nachmittag hatte sich fast niemand eingefunden, was der Landrab. mit Bedauern vermerkte.

Juni 15 Im Juni wird das 25jährige Regierungsjubiläum des Kaisers in ganz Deutschland mit Jubel begangen. Am Sonnabend fand in der Synagoge eine Gedächtnisfeier statt, zugleich zur Erinnerung an das Hinscheiden des edlen Kaisers Friedrich am 15. Juni 1888. Auch der Sonntag war überall des zweiten Kaisers gewidmet. Die Kriegervereine nahmen überall

<sup>24</sup> Lücke

<sup>25</sup> Lücke

<sup>26</sup> Hier sind 2 Zeilen freigelassen worden.

geschlossen an den kirchlichen Feiern teil. Am Montag war die Schulseier. [14b] Wir sangen: „Lobet den Herrn, den gewaltigen König der Ehren“, „Gott woll’ uns hoch beglücken“, O welch ein hoher Feiertag“

Die Festrede beschäftigte sich mit dem Charakter und dem Wirken des Kaisers, unter dessen Regierung Deutschland einen ungeheuren Aufschwung genommen und dem es gelungen ist, Deutschland in Ehre und Frieden an die Spitze der Nationen zu stellen, Heer, Flotte, Ertüchtigung des Körpers, Fürsorge für Jugend, Hilfsbedürftige jeder Art haben <sup>haben</sup> am Kaiser einen Anreger und eifrigen Förderer. Besonders schön und bezeichnend für des Kaisers Wesen ist die Tatsache, daß er gewünscht hat, alle Ehrungen für ihn in wohltätige Stiftungen umzuwandeln, die seinen Namen tragen dürfen. Das geschieht von sehr vielen Gemeinden, Vereinen und Einzelpersonen. Die Stiftungen betragen viele Millionen.

Zur Verteilung an die Schüler sind uns von der königl. Regierung durch Vermittlung des Landrabbiners 4 Bücher zur Verfügung gestellt

2 Arthur Brussau [?], Deutschlands Kaiser

2 Müller, Kaiser Wilhelm (Oldenburg)

die mit Dank angenommen wurden.

Die Vermählung der Prinzessin Viktoria Luise mit dem Prinzen Ernst August von Cumberland wird im ganzen Lande begrüßt als Versöhnung mit dem Welfenhause. Die Welfenpartei erklärt [15a] jedoch, daß sie an den Bestrebungen inbetreff der Selbständigmachung Hannovers festhalten werde.

Donnerstag, 3. Juli, nachmittags machen wir einen Ausflug ab Burg mit der elektrischen Bahn nach Gröpelingen, an der Werft vorbei, Übersetzen nach dem Freihafen, Besichtigung des Freihafens.

1914 Im Juni wird das österreichische Thronfolgerpaar in Sarajewo von Serben ermordet. Als Österreich die serbische Regierung zur Verantwortung ziehen will, um die ewigen Beunruhigungen an seiner Südgrenze zu unterdrücken, weigert sich diese, den Mörder zu bestrafen und wird von Rußland darin bestärkt. Da ziehen sich die Wolken eines schweren Krieges zusammen. Auf Rußlands Bitte sucht unser Kaiser auf Österreich einzuwirken, in einigen Punkten nachzugeben, um einen Krieg zu vermeiden. Der Kaiser kommt Ende Juli von seiner Nordlandreise zurück. Eine schwere Last fällt von unserem Herzen, als wir von seiner glücklichen Landung in Kiel und gleichzeitig von der glücklichen Wiederkehr unserer Schlachtflotte hören. Die Ereignisse reifen rasch. Poincaré kommt aus Rußland über Schweden nach Paris zurück. Rußland [15b] macht trotz des Ehrenwortes des Zaren sein ganzes Heer, auch an der deutschen Grenze mobil. Der Kaiser erklärt am Sonnabend den drohenden Kriegszustand und als bis abends keinerlei Erklärung aus Rußland kommt, ist der Kaiser zur Mobilmachung des deutschen Heeres und der Flotte und zur Kriegserklärung an Rußland gezwungen, um Deutschlands Bedrohung und Österreichs Demütigung zu wehren. Frankreich erklärt auf Befragung Deutschlands, es werde tun, was seinen Interessen entspräche und macht gleichfalls mobil. Seine Flieger schwärmen über Deutschland. Da wird auch ihm der Krieg erklärt. Der 2. August ist der erste Mobilmachungstag für Deutschland. Am Mittwoch, 4. August tritt der Reichstag zusammen. Am Nachmittag erklärt England uns den Krieg. Es sind schwüle Tage. Eine seltsame Stimmung beherrscht die Menschen, bedrückt ob des Schicksals der ausziehenden Söhne, Brüder und Gatten und des ganzen Vaterlandes und doch wieder getrost und zuversichtlich. – Ich war Mitte Juli zwei Tage in Kiel. Der Hafen war fast leer, an Krieg dachte ja niemand, einen Marineflieger sah ich üben. Auf dem Rückwege lag es wie ein unausgesprochener Druck [16a] in der Luft wie auf den Menschen. Schon sah man viele Urlauber und Reservisten in die Garnison zurückkehren. Am Mittwoch kam ich bei meinen Eltern an. Am Freitag Sonnabend stand an der Druckerei die kaiserliche Erklärung des drohenden Kriegszustandes. Die Frauen weinen, ich suche sie zu trösten. Einige Bekannte werden zur Wache an Eisenbahn u. Brücken berufen. Pferde werden ausgehoben. Mancher wirft dem treuen

Genossen einen traurigen Blick nach. Es ist ein trüber Tischa beav<sup>27</sup> am Sonnabend und Sonntag früh. Am Nachmittage entschließe ich mich, abzureisen, da die Beförderung in den nächsten Tagen ungewiß ist. Ich gelangte Montag vormittag ans Ziel. Die Züge sind überfüllt. Manch bewegender Abschied von Offiziersfrauen. Am Mittwoch halten wir gleichzeitig mit der Kirche einen Bittgottesdienst. – Nach einigen Tagen kommt die überraschende Nachricht von der Einnahme Lüttichs. Und dann der Siegeszug weiter durch Belgien! In der anderen Woche beginnt die Schule wieder. Wir beten jeden Tag für Kaiser, Heer und Vaterland. Die Kinder sind eifrig bei den Ereignissen des Krieges, die wir auf der Karte verfolgen. Aus Scharmbeck wurden nach und nach über 300 eingezogen. Wir üben auf dem Schützenhof Schießen mit Militärgewehren. Dann wird eine Landsturmriege gebildet, [16b] die von Wachtmeister Becker geleitet wird und eine Jugendwehr in Osterholz und in Scharmbeck. (Wegemeister Doperling [?]) Die Familien der Eingezogenen werden durch staatliche und Ortsbeihilfen unterstützt. Staatlich: Frau 12 M, jedes Kind u Eltern je 6 M, Ortsunterstützung bis 18 M monatlich. Bis 1. Juli 1915 betragen die von Scharmbeck ausgezahlten Beihilfen 7000 M. Die Ortsbeihilfen werden zunächst aus Ortssmitteln bestritten, 50% Erhöhung der Kommunalsteuern, auch die davon befreiten Lehrer und Beamten zahlen eine solche. In Osterholz bringt der Vaterländische Frauenverein vom Roten Kreuz die Beihilfen auf. Später werden auch diese vom Ort aufgebracht, als bekannt wird, daß der Staat **b** der Kosten zurückzahlt. Der Scharmbecker Frauenverein unterstützt außerdem in besonderen Fällen von Bedürftigkeit. Liebesgaben gehen in der ersten Zeit, auch Weihnachten u. Ostern in großer Menge ins Feld, später läßt der Eifer nach. Dagegen werden Fruchtsäfte, Marmelade, eingemachte Früchte an Lazarette weiter geliefert. Das in Osterholz bei Windhorst vorbereitete und reichlich versehene Hilfslazarett wird von der Militärbehörde nicht beansprucht. Die Einrichtungsgegenstände werden dann anderen Lazaretten zur Verfügung gestellt. Im Laufe der Zeit werden verschiedene Sammlungen innerhalb [17a] der Synagogengemeinde vorgenommen. Die Gemeinde bewilligt zunächst 300 M für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen. Eine Sammlung für Palästina ergibt 57 M, für Galizien 33 M

Während des Krieges bis Herbst 1915 ist der Freitagabendgottesdienst mit einer Kriegsandacht eingerichtet.

Fast sämtliche wehrfähigen Gemeindemitglieder werden im Laufe des Krieges zu den Waffen einberufen.

Ludwig Aron fällt am 7. Mai 1915 inf. Kopfschuß (Verbandplatz Eglisefontaine [?]) Am 15. Oktob. 1920<sup>28</sup> wird der Lehrer Löwenstein einberufen, in Coblenz ausgebildet u rückt am 5. Feb. 1916 ins Feld. Ununterbrochen an der Front Land.Rgt. Nr. 25 und seit Sept. 1916 Inf.Rgt. 399. Mit Abschluß des Waffenstillstandes am 10.11.1918 trifft er nach 22tätigem Marsche in Mülheim/Ruhr, ein u wird dort entlassen. Die Kinder hatten in der Kriegszeit Relig.Unterricht durch den Lehrer Heinemann aus Vegesack. Die Kinder besuchen inzwischen die hies. Mittelschule u. verbleiben auch für die Folge in derselben, so daß die jüdische Schule nicht wieder eingerichtet wird. Ein Gesuch des Lehrers um Anstellung an der stadt. Mittelschule wird vom Schulvorstand derselben abgelehnt, auch die Bemühungen bei der Regierung in Stade um Anstellung bleiben erfolglos. [17b]

April 1921 Den Religionsunterricht besuchen noch 3 Rel. Schüler. Die Schule ist durch Verfügung der Regierung dem Kreisschulrat von Osterholz (Inspektion Hemelingen) unterstellt. Der Lehrer ist Febr. 1920 auf die neue Reichsverfassung, Mai 1921 auf die neue Verfassung Preußens vereidigt.

Während des Krieges ist Landrabbiner Dr. Gronemann-Hannover verstorben. Der Religions-

---

27 Am Tischa be-Aw wird die zweimalige Zerstörung des Tempels betrauert.

28 Hier muß Löwenstein sich verschrieben haben, ohne es zu bemerken. Daraus ließe sich schließen, dass diese Passage über den Ersten Weltkrieg nachträglich, im Jahr 1920 geschrieben worden ist. Gemeint ist hier das Jahr 1915.

- Unterricht ist dem Landrabbiner Dr. Lewinsky-Hildesheim unterstellt.
- Juni 1921 Der Hausflur wird ausgebessert und neu gemalt.  
 (Während des Krieges ist ein Dachstuhlbrand im Gebäude ausgebrochen, der durch die Feuerwehr gelöscht wird.)  
 Für den S[?] Wor[?] Sally Davidsohn<sup>29</sup>, der nach dem Ableben seines Bruders Eduard D. Anfang 1918 das Wort[?]amt übernommen hatte, wird am \_\_\_\_<sup>30</sup> April 1921 Herr John Meibergen zum Wort[?] gewählt. In der Synagoge wird er durch Herrn David Heidemann vertreten. [18a]  
 Anfangs Juni 1922 wird das Scharmbecker Denkmal an der Kirche eingeweiht, das die Namen der 317 Gefallenen enthält, die aus dem Kirchspiel Scharmbeck im Kriege 1914-1918 gestorben sind.
- 1924 Infolge der Abboni-Verordnung wird auch der jüd. Lehrer wie fast alle noch in der Provinz Hannover angestellten jüd. Volksschullehrer in den einstweiligen Ruhestand versetzt. Eine Beschwerde bei der Regierung in Stade bleibt erfolglos. Die Schulstelle wird jedoch nicht aufgehoben, sondern ruht einstweilen. Der Lehrer erhält aus der Regierungshauptkasse in Stade 80% seines Gehaltes als Ruhegehalt.
- 1933 Endgültiger Ruhestand
- 1938 Es besuchen 6 Schüler (5 Mädchen und 1 Knabe) die Religionsschule:  
 Ruth Meyer  
 Inge Cohen (Ritterhude)  
 Sonja Ratusch<sup>31</sup>  
 Cläre Meyer  
 Erika Ratusch<sup>32</sup>  
 Jacob Ratusch<sup>33</sup>
- Sept. Wegen Ausfall der steuerkräftigen Mitglieder [18b] und neuer starker steuerlicher Belastung durch Grund- und Hauszinssteuer ist die Gemeinde nicht mehr in der Lage, die Synagoge zu halten, die zum Verkauf gestellt wird. Da der Lehrer dadurch seine Wohnung verliert, ist er gezwungen, fortzuziehen und wird nach 45jähriger Tätigkeit seinen Wirkungskreis verlassen, um zu Verwandten nach Etteln bei Paderborn zu ziehen. Es steht noch dahin, wie die Kinder religiös betreut werden. Nach Vorschlag des Landrabbins Dr. Aber in Bremen sollen sie entweder am Relig. Unterricht in Bremen teilnehmen oder durch den Lehrer Goldner in Wesermünde<sup>34</sup> hier unterrichtet werden. Die Gemeinde zählt jetzt noch 31 Seelen.

## L L öwenstein

29 Die 1877 in Harpstedt als Goldschmidt geb. Toni Davidsohn ist die Witwe des im Juli 1938 verstorbenen Sally.  
 30 Tagesdatum fehlt.

31 Man findet auch den Vornamen Sara, \* 6.10.1926 Osterholz-Sch., Vegesacker Str. 41, ausgew. 15.3.1939 USA. Fam. Ratusch wohnte in der Sandbergstraße. Sara [?], Jacob und Erika, die drei 9-13jährigen Kinder der Familie, die 1937 aus der Kreisstadt nach Bremen verzogen war, konnten im März 1939 im Zuge einer Aktion zur Rettung jüdischer Kinder in die USA ausreisen (vgl. Salomon Adler-Rudel, *Jüdische Selbsthilfe unter dem Naziregime 1933-1939. Im Spiegel der Berichte der Reichsvertretung der Juden in Deutschland*, Tübingen 1974, 114 ff). Ihre Mutter aber, die 45jährige Anna Ratusch, hatte sich schon im Jahr zuvor selbst umgebracht, nachdem sie ohne ihre Familie nach Polen abgeschoben werden sollte, wo sie zwar geboren war, aber seit Jahrzehnten nicht mehr gelebt hatte (vgl. „Der Weg vom Boykott zum Vernichtungslager“, in: *Osterholzer Kreisblatt*, 3.11.1988, 2).

32 Erika, \* 23.10.1930 Osterholz-Scharmbeck, Vegesacker Str. 41, ausgew. 15.3.1939 USA.

33 Jacob \* 16.9.1927 Osterholz-Scharmbeck, Vegesacker Str. 41, ausgew. 15.3.1939 USA.

34 1932 lebten 107 jüdische Familien in Bremerhaven/Wesermünde. Geleitet wurde die Gemeinde seit 1928 von Julius Schocken. Als er 1934 starb, waren führende Gemeindemitglieder bereits ausgewandert. Nur noch 76 Familien zählte die Gemeinde 1937. Vgl. Nordsee-Zeitung vom 25. November 2000.